

WORB

Zwei neue Buslinien

Der Gemeinderat unterstützt die versuchsweise Einführung zweier neuer Buslinien nach Trimstein und nach Walkringen.

reb. Bereits ab dem Fahrplanwechsel Ende Mai könnte Trimsteins und Walkringens Bevölkerung den Weg nach Worb per Bus zurücklegen: Versuchsmässig geplant sei eine Linie Worb-Worb SBB-Trimstein und eine Verbindung WorbRüttiHubelbad-Wikartswil-Walkringen, sagte der Worber Gemeindepräsident Peter Bernasconi gestern vor den Medien. Der Gemeinderat hat dem zweieinhalbjährigen Versuchsbetrieb zugestimmt, «auch aus Solidarität mit Trimstein und Walkringen», so Bernasconi. Zudem erschliesse der Bus den SBB-Bahnhof Worb. Er hoffe, dass mehr Trimsteiner den SBB-Bahnhof frequentieren. Nun müssen noch die Gemeindeversammlungen Trimsteins und Walkringens Ja sagen.

Während der Versuchsphase müssen die betroffenen Gemeinden das Defizit bezahlen. Erst nachher würden die Buslinien ins Angebot des öffentlichen Verkehrs aufgenommen, das der Kanton trägt. Laut Bernasconi kosten die neuen Buslinien Worb jährlich 47'500 Franken. Dafür fielen jene 21'000 Franken weg, welche die Gemeinde bisher an die Buslinie nach Wattenwil-Bangerten bezahlt hatte. Diese Linie wird aufgehoben (der «Bund» berichtete).

TRIMSTEIN

Lieber alles beim Alten lassen

Weder ein Landerwerb für eine Überbauung noch die Einführung eines Busbetriebs konnte die Bevölkerung an einer Orientierungsversammlung begeistern.

ewz. An der Gemeindeversammlung vom 19. März wird Trimstein über einen Landerwerb mit Kosten von 1 Million Franken und über die versuchsweise Einführung eines Busbetriebs entscheiden. Beide Vorhaben lösten an einer Orientierungsversammlung wenig Begeisterung aus.

Die 15'000 Quadratmeter grosse Landfläche in der Neuhausmatte wird der Gemeinde von der Dezennium AG angeboten und stammt aus der Konkursmasse der Hydroflor AG; realisiert werden könnten 25 Wohneinheiten in Doppel Einfamilienhäusern. Der Landpreis beträgt rund 1 Million Franken. «Wir müssten», sagte Finanzvorsteher René Wyssen, «den Kaufpreis fremdfinanzieren». Da das Land heute verpachtet sei und jährliche Mietzinseinnahmen von 90'000 Franken einbringe, könne Trimstein bis zur Realisierung der Überbauung mit einem jährlichen Zinsgewinn von 42'500 Franken - das entspricht rund einem Steuerzehntel - rechnen. «Damit wir nicht von Neuzugügern überrollt werden, würden vorerst lediglich zwei Drittel der Parzelle in zwei Etappen überbaut», betonte andererseits Gemeinderat Heinrich Kappeler. Daraus resultiere - bei einem Verkaufspreis von 320 Franken pro Quadratmeter - ein Gewinn von rund 1,5 Millionen Franken. Doch auch der Hinweis von Gemeinderat Hans Steiner, wonach Kindergarten und Schule zusätzliche Kinder problemlos aufnehmen könnten und Wasserversorgung und Abwasserentsorgung genügend Kapazitäten aufwiesen, vermochte die Anwesenden nicht ganz zu überzeugen. Die Gemeinde habe andere Aufgaben, zudem gehe es Trimstein gut und es brauche keinen Bauboom, wurde argumentiert. «Was wir brauchen», sagte ein Versammlungsteilnehmer, «sind gute Steuerzahler, die die vorhandenen Land- und Wohnraumreserven nutzen.» Unwidersprochen blieb aber auch das Votum von Heinrich Kappeler: «Wir müssen auch Risiken eingehen», meinte er. «Nur wenn wir zusätzlichen Wohnraum schaffen, kann die Bevölkerungszahl gehalten oder leicht gesteigert werden.»

«Nicht nach Worb orientiert»

Auf wenig Gegenliebe stiess auch das Vorhaben, während zweieinhalb Jahren versuchsweise auf der Linie Walkringen-Worb-Trimstein einen Busbetrieb einzuführen. Trimstein sei nicht nach Worb, sondern nach Münsingen orientiert und die schmale Strasse für einen Busbetrieb nicht geeignet, wurde argumentiert. Am meisten fürchteten die Anwesenden die hohen Kosten: Trimstein müsste an die Betriebskosten von 400'000 Franken pro Jahr einen jährlichen Beitrag von 47'500 Franken leisten. Vorgesehen wären während der Woche zehn und am Sonntag acht Kurse.

TRIMSTEIN**Kein Bus von Worb nach Trimstein**

•Brigitte Walser

«Ein Bus nach Worb nützt nichts, wir wollen lieber nach Münsingen fahren», sagen die Trimsteiner und lehnen den geplanten Versuchsbetrieb ab. Walkringen und Worb müssen nun Alternativen suchen.

Lieber keinen Bus als einen Bus nach Worb, sagten sich die Trimsteiner an der Gemeindeversammlung und lehnten die Einführung einer Verbindung nach Worb und weiter nach Walkringen ab. Der Entscheid fiel mit 56 zu 53 Stimmen allerdings äusserst knapp aus.

Gemeindepräsident Hans Dubach hatte in seiner Amtszeit noch nie so viele Leute an einer Gemeindeversammlung erlebt. Die angeregte Diskussion zeigte zudem, wie sehr das Thema die Geister bewegte. In der Hitze des Gefechts ging gar ein Stimmzettel verloren, so dass die Abstimmung ein zweites Mal durchgeführt werden musste. Aber auch dann fiel der Entscheid nicht nach dem Gusto des Gemeinderates aus. Dieser hatte den Antrag gestellt, den Versuchsbetrieb anzunehmen. Bis 2003 sollte der Versuch dauern und für Trimstein jährliche Kosten von 47'500 Franken verursachen.

Noch vor einem Jahr machte Gemeindepräsident Hans Dubach der Gemeinde Worb den Vorwurf, sie schaue nur für sich. Worb hatte sich damals gegen den Bus nach Trimstein ausgesprochen und den Betrieb als «unnötig und teuer» bezeichnet. Nun muss Dubach den negativen Entscheid seiner eigenen Gemeinde hinnehmen. Dabei hat Worb seine Meinung geändert und wäre bereit, seinen Anteil von jährlich 47'500 Franken zu zahlen. Auch Walkringen hat sich an der Gemeindeversammlung von letzter Woche mit nur zwei Gegenstimmen klar für den Bus und die jährlichen Kosten von 79'000 Franken ausgesprochen.

Lieber Münsingen als Worb

Marco Rupp, der Geschäftsführer der Regionalen Verkehrskonferenz Bern-Mittelland, stand den Anwesenden an der Gemeindeversammlung Red und Antwort. «Die Bratpfanne in der Migros Worb ist die gleiche wie die in der Migros Münsingen», versuchte er den Bus nach Worb schmackhaft zu machen. Es komme nicht darauf an, in welche Gemeinde man einkaufen gehe.

Doch viele Trimsteiner waren da entschieden anderer Meinung: «Wir sind nach Münsingen ausgerichtet und schicken unsere Kinder dort zur Schule. Ein Bus nach Worb bringt uns nichts», fasste eine Stimmbürgerin zusammen. Der Betrieb sei einseitig gelagert und zudem teuer, wurde ergänzt. Die Verhandlungen mit Münsingen seien aber gescheitert, erklärte Gemeindepräsident Hans Dubach. Und Marco Rupp fügte an: «Der Ortsbus in Münsingen kann keine Schlaufe nach Trimstein machen, das würde den ganzen Fahrplan durcheinander bringen, selbst wenn ein zweiter Bus angeschafft wird.» Es sei ihm klar, dass die Variante Richtung Worb der Spatz sei, aber den habe Trimstein in der Hand, während Münsingen momentan als Taube auf dem Dach sitze.

Zug ganz abgefahren?

Marco Rupp bedauerte, dass Trimstein «seine Chance nicht wahrgenommen» habe. Deswegen solle aber nicht die ganze Buslinie gestrichen werden. Nun müssten Alternativen geprüft werden. Zum Beispiel eine Verbindung nach Vielbringen statt nach Trimstein. Wie geplant auf den Fahrplanwechsel, der am 10. Juni erfolgt, wird eine neue Route aber kaum noch zu Stande kommen.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Trimstein will keinen Busbetrieb

Knapp - nämlich mit 56 gegen 53 Stimmen - hat die Gemeindeversammlung Trimstein einen Busversuch während zweieinhalb Jahren abgelehnt. Die Partnergemeinden Worb und Walkringen müssen jetzt nach neuen Lösungen suchen.

ewz. Die oberhalb von Worb gelegene Gemeinde Trimstein ist bis heute nicht an den öffentlichen Verkehr angebunden. Doch bereits an einer Orientierungsversammlung stiess das Vorhaben, während zweieinhalb Jahren versuchsweise auf der Linie Walkringen-Worb-Worb SBB-Trimstein einen Busbetrieb einzuführen, auf wenig Gegenliebe. Diese Ablehnung hat die Gemeindeversammlung am Montagabend mit 56 gegen 53 Stimmen bestätigt.

Der Betrieb sei mit relativ hohen Kosten einseitig nach Worb orientiert, wurde argumentiert. Es sei eine Vergewaltigung, die Leute nach Worb zu schaufeln, obwohl sie zu Münsingen viel engere Beziehungen hätten. Und zudem gingen die Sekundarschülerinnen und -schüler nach Münsingen zur Schule. Unglaublich erschien einigen Votanten auch die veranschlagten Kosten von 47 500 Franken pro Jahr während des Versuchsbetriebs - beziehungsweise 8000 Franken oder 36 Franken pro Einwohner bei der definitiven Einführung. Spürbar war hier die Angst vor einer Steuererhöhung: Das Budget 2001 der Gemeinde Trimstein rechnet bereits ohne den Bus-Versuchsbetrieb mit einem Defizit von 86 700 Franken; ein Betrag, der mehr als zwei Steuerzehnteln entspricht. Mit der Ablehnung des Busversuchs dürfte für Trimstein eine Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr für die nächsten Jahre vom Tisch sein.

Nach neuen Lösungen suchen

«Unser Ziel ist», sagt ein etwas enttäuschter Marco Rupp, Geschäftsführer der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK), «möglichst schnell nach Alternativen zu suchen.» Schon morgen wollen deshalb Vertreter Worbs, Walkringens und der RVK zusammensitzen. Rupp hofft, bereits im Herbst eine alternative Linienführung anbieten zu können. Eine mögliche Variante zu Trimstein ist nach Auskunft des Worber Gemeindepräsidenten Peter Bernasconi die Weiterführung des vorgesehenen Busbetriebs von Worb SBB nach Vielbringen.

«Keine Notwendigkeit»

«Der Busbetrieb», sagt Bernasconi, «ist für uns zwar eine Verbesserung, aber keine Notwendigkeit.» Der Gemeinderat habe dem Versuchsbetrieb aus Solidarität gegenüber Trimstein und Walkringen zugestimmt. Eine alternative Linienführung müsste indessen nach dem Ausscheren Trimsteins wegen der Finanzkompetenz vom Parlament bewilligt werden. Dabei hat dieses erst letzte Woche einen Vorstoss zurückgewiesen, der einen Busversuch auf der Linie Vielbringen-Wattenwil-Bangerten zum Ziel hatte.

Zur neuen Ausgangslage nicht Stellung nehmen konnte wegen Abwesenheit des Gemeindepräsidenten Walkringen. Hier hatte die Gemeindeversammlung dem Versuchsbetrieb sehr klar zugestimmt.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Bus Worb-Walkringen startet doch

*Zumindest ein Teil des Busversuchs kommt trotz dem Nein Trimsteins zustande:
Zwischen Worb und Walkringen verkehrt ab 10. Juni ein Bus.*

BARBARA STEINER

Trimstein ist nicht an den öffentlichen Verkehr angeschlossen - und das wird vorderhand auch so bleiben: Die Gemeindeversammlung hat sich diese Woche knapp gegen eine Beteiligung am Busversuch Walkringen-Worb-Worb SBB-Trimstein ausgesprochen (der «Bund» berichtete). Worb und Walkringen werden aber trotzdem zu einer neuen Verbindung kommen: In Absprache mit den Gemeinden, dem Postautodienst und dem Kanton sei beschlossen worden, den Ast Worb-Rüttihubelbad-Walkringen des ursprünglich geplanten Versuchs mit Fahrplanwechsel am 10. Juni zu starten, sagte gestern Marco Rupp, Geschäftsführer der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK).

Schleife für Bleiche

Der Bus wird via Rütthubelbad von Ort zu Ort fahren und nebst dem Worber Quartier Lindhalde auch die Bleiche erschliessen. Für sie sei eine kleine Zusatzschleife eingebaut worden, erläutert Rupp. Der Bus Worb-Walkringen wird tagsüber im Studententakt verkehren. Statt wie an sich vorgesehen nach Trimstein

sei das Fahrzeug ausserdem von Worb nach Biglen unterwegs. Kosten werde der redimensionierte Versuch die Gemeinden Worb und Walkringen in etwa gleich viel wie die Version mit dem Anschluss Trimsteins, so Marco Rupp.

Worb SBB muss warten

Weiterhin abseits von Buslinien liegt vorderhand Worb SBB. Über die Busverbindungen innerhalb der Gemeinde Worb würden sich die Beteiligten in nächster Zeit aber vertieft Gedanken machen, kündigt Rupp an. In die Überlegungen einbezogen werde vor allem auch Worbs Ausenbezirk Vielbringen; aufgrund seiner Einwohnerzahl sei er gemäss kantonalen Vorgaben knapp dazu berechtigt, mit einem öffentlichen Verkehrsmittel erschlossen zu werden. Diskutiert werde auch der Einbezug des Rubiger Weilers Beitenwil. Ein Bus nach Bangerten und Wattenwil hingegen sei Sache der Gemeinde Worb, weil diese Dörfer nicht anschlussberechtigt seien, führt Rupp aus.

Das Worber Gemeindeparlament hat an seiner letzten Sitzung den Vorschlag des Gemeinderats für einen Busversuch Wattenwil-Bangerten-Vielbringen zurückgewiesen.

Öffentlicher Verkehr

Der Anschluss an den öffentlichen Verkehr, der letztes Jahr von den Stimmberechtigten verworfen wurde, könnte dieses Jahr wieder zu einem Abstimmungsthema werden. Im März 2001 haben die Trimsteinerinnen und Trimsteiner die Vorlage über den Anschluss an den öffentlichen Verkehr knapp abgelehnt. Trimstein wäre in einem zweieinhalbjährigen Versuchsbetrieb an die Buslinie Walkringen-Worb Dorf-Worb SBB-Trimstein angeschlossen worden.

Etliche Stimmberechtigte wünschten sich aber eher eine Zugehörigkeit zu Münsingen als zu Worb. Daran und an den Kosten von 130 000 Franken für den Versuchsbetrieb werde die Abstimmung letztlich gescheitert sein, meint Gemeindegeschreiberin Barbara Stüdler rückblickend. An der gestrigen Gemeindeversammlung wurde deutlich, dass sich die Dorfbewohner eine erneute Verhandlungsrunde zum Thema wünschen und sie am Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel interessiert sind. *sim*

Anschluss für Trimstein

MÜNSINGEN Zum ersten Mal überhaupt erhalten die Trimsteiner vor der Haustür Zugang zum öffentlichen Verkehr. Neu hält ein Bus.

Mitten durch das Dorf Trimstein führt eine Bahnlinie. Züge haben im Münsinger Ortsteil allerdings noch nie gehalten, es mangelt an einem Bahnhof. Nun aber wird Trimstein zum ersten Mal überhaupt an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Die Gemeinden Münsingen und Worb lancieren ab dem nächsten Winter einen dreijährigen Versuchsbetrieb für einen Bus. Er verkehrt zwischen Münsingen Bahnhof, Trimstein Dorf, Worb SBB sowie Worb Dorf.

Der Bus verkehrt am Morgen, am Mittag und am Abend im Ein-studentakt. Zur halben Stunde hält er am Bahnhof Münsingen, zur vollen Stunde am Worber SBB-Bahnhof. Vom neuen Angebot profitieren können auch Schülerinnen und Schüler, denn der Bus ersetzt den Schulbus Münsingen-Trimstein. Dieser wurde in den letzten Jahren jeweils in den Wintermonaten betrieben. Nun erhalten die Schüler ein ganzjähriges Angebot.

Der neue Bus kostete die beiden Gemeinden pro Jahr 77 000 Franken, wobei Münsingen 90 Prozent und Worb 10 Prozent dieses Betrags übernehmen. Beide Gemeinden tragen zudem einmalige Investitionskosten für die

Infrastruktur von je rund 30 000 Franken. Die Gemeinden haben beim Kanton den Antrag für eine Kostenübernahme von jährlich 50 000 Franken gestellt. «Die Chancen dafür stehen gut», sagt der Münsinger Gemeinderat Anderas Kägi (FDP), dies hätten erste Abklärungen ergeben.

Der Münsinger Gemeinderat erhofft sich vom Bus auch eine Abnahme des Verkehrs im Dorf. Das Angebot wird voraussichtlich in den Tarifverbund Libero integriert. Kägi ist überzeugt, dass es genutzt wird. Eine Umfrage in Trimstein habe ergeben, dass daran ein grosses Interesse bestehe. Wie gross die Nachfrage tatsächlich ist, wird ab Dezember der Versuch zeigen. *rei*

Schulbus wächst zum Bürgerbus

MÜNSINGEN/WORB • Mit einer neuen Buslinie wird das Dorf Trimstein erstmals mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen.

Bis vor kurzem war Trimstein noch eine Gemeinde ohne Anschluss an den öffentlichen Verkehr. Zwar wird das Dorf mit gut 500 Einwohnerinnen und Einwohnern von einer Eisenbahnlinie zerschnitten, eine Haltestelle gibt es aber bis heute weder für die Bahn noch für Bus oder Postauto. Nun scheint sich diese Situation zu ändern: Inzwischen ist Trimstein keine eigenständige Gemeinde mehr – das Dorf schloss sich 2013 der Nachbargemeinde Münsingen an. Und nun kommt auch Bewegung in die Sache des öffentlichen Verkehrs. Spätestens ab Dezember 2018 soll ein sogenannter Bürgerbus zwischen Münsingen und Worb erstmals Trimstein an den ÖV anschliessen.

Anschluss im Halbstundentakt

Gemäss einer gemeinsamen Mitteilung der Gemeinden Münsingen und Worb ist der Bürgerbus eine Betriebsvariante, welche es erlaubt, mit relativ geringen Kosten bedarfsgerechte Angebote zu erstellen. Bestellerinnen der neuen Buslinie sind die Gemeinden Münsingen und Worb – nicht wie üblich der Kanton. Mit Bernmobil als Betreiber wird das Bürgerbus-Angebot professionell betrieben.

Der Bus wird während der Betriebszeiten (Hauptverkehrszeiten Morgen, Mittag und Abend) im Stundentakt verkehren. Somit hat die Bevölkerung

von Trimstein jede halbe Stunde einen Anschluss an die Bahn – entweder am Bahnhof Münsingen oder am Bahnhof Worb SBB. Neben den schlanken Anschlüssen für die Pendlerinnen und Pendler in Richtung Bern soll der neue Bus aber auch für Freizeit- und Einkaufsverkehr zur Verfügung stehen.

Libero-Abo zählt auch in Trimstein

Vorgesehen ist der Einsatz eines kleineren Fahrzeuges (Minibus). Die neue Buslinie wird voraussichtlich in den Libero-Tarifverbund integriert. Der neue Bus ersetzt auch den Schulbus Münsingen Dorf – Trimstein, der die letzten Jahre in den Wintermonaten angeboten wurde. Mit dem Bürgerbus Trimstein steht den Schülern neu das ganze Jahr ein preiswertes Angebot zur Verfügung, was auch die Schulwegsicherheit erhöht.

Die Netto-Betriebskosten für den dreijährigen Versuchsbetrieb beziffern die Gemeinden mit 77 000 Franken pro Jahr. Die Gemeinde Münsingen übernimmt 90 Prozent der Kosten, Worb die restlichen 10 Prozent. Dem Kanton Bern wird beantragt, den neuen Bürgerbus mit einem Beitrag von 50 000 pro Jahr zu unterstützen. Die einmaligen Investitionskosten betragen rund 30 000 Franken pro Gemeinde. Der Entscheid, ob das Pilotprojekt zum fixen Angebot wird, fällt erst in drei Jahren. **pd**